

Medienmitteilung: Umfrage zeigt: Junge Generation blickt optimistisch auf transatlantische Partnerschaft; gemeinsame Werte entscheidend in einer sich verändernden Welt

- Die Ende Mai 2022 durchgeführte Umfrage zeigt, dass die Mehrheit der Deutschen und Amerikanerinnen und Amerikaner der Partnerschaft ihrer Länder eine entscheidende Rolle für eine stabile Welt zumisst.
- Vorrangig sind für die Befragten Verteidigung der Demokratie, Bekämpfung des Klimawandels und Sicherung des Wirtschaftswachstums.
- Die Maßnahmen der Regierungen in den USA und Deutschland auf die russische Invasion der Ukraine haben das wechselseitige Vertrauen zusätzlich gesteigert.
- Die jüngeren Generationen beider Länder meinen, dass die transatlantische Partnerschaft ihre besten Tage noch vor sich hat.

Berlin / New York, 13. Juni 2022

Heute wurde die Studie „[The State of Trust and the US-German Partnership: A Transatlantic Survey](#)“ im Vorfeld der Deutsch-Amerikanischen Konferenz 2022 veröffentlicht, die von der Atlantik-Brücke und dem American Council on Germany ausgerichtet wird. Sie findet am 13. und 14. Juni 2022 im Allianz Forum in Berlin statt.

Für die repräsentative Studie wurden insgesamt 4.000 US-Amerikaner und Deutsche befragt, wie hoch ihr Vertrauen in die Stabilität der deutsch-amerikanischen Partnerschaft ist, welche Rolle Regierung und Wirtschaft bei der Wiederherstellung des Vertrauens in Demokratien spielen und wie sie die globalen Herausforderungen einschätzen, vor denen beide Länder stehen.

Die Umfrage wurde vom American Council on Germany und der Atlantik-Brücke in Auftrag gegeben, die 2022 ihr 70-jähriges Bestehen feiern. Sie wurde von dem Meinungsforschungsinstitut Edelman Data & Intelligence (DxI) durchgeführt und von der Allianz SE finanziert.

Die wichtigsten Ergebnisse:

- Das Vertrauen in die transatlantische Partnerschaft ist in beiden Ländern hoch. Allerdings ist das Vertrauen der amerikanischen Befragten in die Bundesrepublik und ihre Institutionen ausgeprägter als umgekehrt. (Wirtschaft: USA 58% / D 51%, Regierung: USA 55% / D 54%, NGO's: USA 55% / D 51%, Medien: USA 53% / D 44%).

- Die breite Mehrheit in beiden Ländern (USA 70 %, D 75 %) ist überzeugt, dass die Partnerschaft heute wichtiger denn je ist und eine entscheidende Rolle für die globale Stabilität spielt (USA 73%, D 71%).
- Während die amerikanischen Befragten optimistischer sind und glauben, dass die Partnerschaft ihre besten Tage noch vor sich hat (USA 55% vs. D 46%), werden in beiden Ländern die positiven Bewertungen hauptsächlich von den jüngeren Generationen getragen, insbesondere von den „Millennials“ in den USA und der „Generation Z“ in Deutschland.

Verteidigungsbündnis

Die Befragten erkennen an, dass die Grundlagen der Partnerschaft auf den sicherheits- und verteidigungspolitischen Allianzen fußen (USA 74%, D 76%), wobei auch Wirtschaft und Handel eine grundlegende Bedeutung zugemessen wird (USA 74%, D 79%). Die Zusammenführung militärischer Ressourcen hat für annähernd 30 % der US-amerikanischen und 39 % der deutschen Teilnehmer höchste Bedeutung.

Die Antwort auf den Krieg in der Ukraine und die entsprechenden Maßnahmen der relativ frisch gewählten Regierungen in den USA und Deutschland haben dazu beigetragen, das Vertrauen in die Partnerschaft zu stärken.

Klima, Arbeitsplätze und Demokratie sind vordringlich

Es besteht Einigkeit darüber, dass die Bekämpfung des Klimawandels derzeit als das dringlichste Projekt eingeschätzt wird (USA 31 %, D 39 %). Auf die Frage nach den drei wichtigsten Prioritäten sprechen sich mehr amerikanische als deutsche Befragte für Wirtschaftswachstum und die Schaffung von Arbeitsplätzen aus (42 %). Dagegen sieht fast die Hälfte der deutschen Befragten die Bekämpfung des Klimawandels als oberste Zukunftsaufgabe an.

Die Stärkung der Demokratie ist ein zentraler gemeinsamer Wert. In Deutschland ist sie die zweitwichtigste Aufgabe, gleich nach der Bekämpfung des Klimawandels. Für die US-Amerikaner rangiert sie an zweiter Stelle, nach Förderung von Wirtschaftswachstum und Arbeitsplatzbeschaffung. Eine gemeinsame Vorstellung von Demokratie festzulegen und zu kommunizieren kann das Vertrauen zwischen den beiden Nationen nur weiter stärken.

Die Umfrageergebnisse zeigen Möglichkeiten auf, den Zusammenhang von Maßnahmen gegen den Klimawandel und Wirtschaftswachstum hervorzuheben und zu unterstreichen, dass durch klimafreundliche Maßnahmen Arbeitsplätze geschaffen werden können. Dies führt zu einer Stärkung demokratischer Gesellschaften.

Wirtschaftskompetenz und Langfristigkeit schaffen Vertrauen

Die Befragten in beiden Ländern berichten, dass sie die Wirtschaftskompetenz und Zuverlässigkeit des jeweils anderen positiv einschätzen. Das Vertrauen in Unternehmen beruht auf drei Säulen: geschichtlich gewachsene Handelsbeziehungen, eine hohe Wertschätzung der Qualität von Produkten und Dienstleistungen sowie Innovationsfähigkeit. Abweichende Ansichten zum Thema Freihandel schwächen jedoch das Vertrauen der Deutschen in US-

Unternehmen; ihnen fehlt es auch an Zutrauen, dass die US-Regierung eine gerechte und transparente Regulierung anstrebt, was wiederum das Misstrauen gegenüber US-Regierungsstellen verstärkt.

Die Mehrheit der Befragten erwartet, dass Regierungen und Unternehmen die Partnerschaft gemeinsam vorantreiben und weiterhin Vertrauen aufbauen, indem sie für Transparenz sorgen und ihr Handeln auf langfristige, gemeinsame Ziele ausrichten, die eine Balance zwischen Wirtschaftswachstum und Klimaschutz herstellen.

Optimismus der nächsten Generation

Die Umfrage zeigt, dass im Allgemeinen eher Männer sowie ältere und wohlhabendere Gruppen Vertrauen in die Partnerschaft setzen. Vor allem jüngere Amerikanerinnen und Amerikaner und Deutsche, insbesondere Millennials, zeigen mehrheitlich Vertrauen in die Partnerschaft (69 % sowohl in den USA als auch in Deutschland).

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Allianz SE

Lauren K. Day

+ 49 173 289 8684

lauren.day@allianz.com

American Council on Germany

Dr. Steven E. Sokol

+ 1 212 826 5968

sokol@acgusa.org

Atlantik-Brücke

Katharina Draheim

+ 49 30 203983 25

k.draheim@atlantik-bruecke.org

Edelman

Discretion Winter

+ 1 212-920-5918

discretion.winter@edelman.com

Über die Allianz

Die Allianz Gruppe zählt zu den weltweit führenden Versicherern und Asset Managern und betreut 126 Millionen* Privat- und Unternehmenskunden in mehr als 70 Ländern. Versicherungskunden der Allianz nutzen ein breites Angebot von der Sach-, Lebens- und Krankenversicherung über Assistance-Dienstleistungen und Kreditversicherung bis hin zur Industrierversicherung. Die Allianz ist einer der weltweit größten Investoren und betreut im Auftrag ihrer Versicherungskunden ein Investmentportfolio von etwa 767 Milliarden Euro. Zudem verwalten unsere Asset Manager PIMCO und Allianz Global Investors 1,9 Billionen Euro für Dritte. Mit unserer systematischen Integration von ökologischen und sozialen Kriterien in unsere Geschäftsprozesse und Investitionsentscheidungen sind wir unter den führenden Versicherern im Dow Jones Sustainability Index. 2021 erwirtschafteten über 155.000 Mitarbeiter für die Gruppe einen Umsatz von 148,5 Milliarden Euro und erzielten ein operatives Ergebnis von 13,4 Milliarden Euro. Die Einschätzungen stehen wie immer unter den nachfolgend angegebenen Vorbehalten.

*Einschließlich nicht konsolidierter Einheiten mit Allianz Kunden.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Dieses Dokument enthält zukunftsgerichtete Aussagen wie Prognosen oder Erwartungen, die auf den gegenwärtigen Ansichten und Annahmen des Managements beruhen und bekannten und unbekanntes Risiken und Ungewissheiten

unterliegen. Die tatsächlichen Ergebnisse, Leistungsdaten oder Ereignisse können erheblich von den in diesen zukunftsgerichteten Aussagen ausgedrückten oder implizierten Ergebnissen abweichen.

Abweichungen können sich aus Änderungen der Faktoren ergeben, einschließlich der folgenden, aber nicht beschränkt auf: (i) die allgemeine wirtschaftliche Lage und Wettbewerbssituation in den Kerngeschäftsfeldern und -märkten der Allianz, (ii) die Entwicklung der Finanzmärkte (insbesondere Marktvolatilität, Liquidität und Kreditereignisse), (iii) negative Publizität, aufsichtsrechtliche Maßnahmen oder Rechtsstreitigkeiten in Bezug auf die Allianz Gruppe, andere Finanzdienstleister und die Finanzdienstleistungsbranche im Allgemeinen, (iv) Häufigkeit und Schwere der versicherten Schadenereignisse, einschließlich solcher, die sich aus Naturkatastrophen ergeben, und die Entwicklung der Schadenaufwendungen, (v) Sterblichkeits- und Krankheitsraten bzw. -tendenzen, (vi) Stornoraten, (vii) die Ausfallrate von Kreditnehmern, (viii) Änderungen des Zinsniveaus, (ix) Wechselkurse, insbesondere des Euro/US-Dollar-Wechselkurses, (x) Gesetzes- und sonstige Rechtsänderungen einschließlich steuerlicher Regelungen, (xi) die Auswirkungen von Akquisitionen einschließlich damit zusammenhängender Integrations- und Restrukturierungsmaßnahmen sowie (xii) die allgemeinen Wettbewerbsfaktoren, die in jedem Einzelfall auf lokaler, regionaler, nationaler und/oder globaler Ebene gelten. Viele dieser Veränderungen können durch Terroranschläge und deren Folgen verstärkt werden.

Keine Pflicht zur Aktualisierung

Die Allianz übernimmt keine Verpflichtung, die in dieser Meldung enthaltenen Informationen und Zukunftsaussagen zu aktualisieren, soweit keine gesetzliche Veröffentlichungspflicht besteht.

Privatsphäre und Datenschutz

Die Allianz SE ist dem Schutz Ihrer persönlichen Daten verpflichtet. Erfahren Sie mehr in unserer [Datenschutzerklärung](#).